

Postoffice



Zeitung

15 Pfennig

Segeblat

1704

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags mit der illustrierten Beilage „Zeithilber“. Sonntags Beilage: Finanz- und Handelsblatt mit Kurzzettel der Berliner Börse und amerikanischem Fundnoten, Umschau in Technik und Wirtschaft, Literarische Umschau, Recht und Leben, Turnen - Sport - Spiel, Für Reise und Wandern.

Wöchentlich L - Goldmark durch unsere Post. Bezug durch die Post 4.90 Goldmark. Bei Aulast der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigenpreise in Goldmark: mm-Zeile 25 Pfennig, Familien-Anzeigen mm-Zeile 15 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmte Nummern.

Vorlag (Ulstein) Chefredakteur: Georg Bernhard, Verlagsred., Redakteur (m. A. Handelteller): Carl Misch, Berlin. Uvovst. Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Fortio beiliegend.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 22-26

Fernsprech-Zentrale Ulstein, Amt Dönhofs 8000 - 9058, für den Fernverkehr Amt Dönhofs 8996 - 9365. Telegramm-Adresse: Ulsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 694.

Arbeitsbeginn auf der Londoner Konferenz.

Die Eröffnungsreden. / Drei Ausschüsse. / Zunächst keine Plenarsitzung mehr. / Ein amtliches Communiqué. / Wortlaut von Macdonalds Rede. / Belgische Vermittlung in Vorbereitung.

Die Sitzung.

Nachrichtenblatt der „Vossischen Zeitung“.

London, 16. Juli.

Die Konferenz der alliierten und assoziierten Mächte, die heute vormittag um 11 Uhr 10 Minuten im Beiseinssaal des englischen Ministerpräsidenten im Foreign Office zusammengetreten ist, hat beschlossen, daß über den Verlauf der Verhandlungen nur ein amtliches Communiqué ausgesprochen werden soll. Die Konferenz hat um 1.15 Uhr vertagt, nachdem sie Ramsay MacDonald zum Vorsitzenden und Sir Maurice Hankey zum Generalsekretär gewählt und drei Unterausschüsse eingesetzt hat.

Sobald die Unterausschüsse die Verhandlungen genügend vorbereitet haben, wird der Generalsekretär die Konferenz zu einer neuen Volltagung einberufen. Die Unterausschüsse sind heute nachmittag zu Sitzungen zusammengetreten, um bei dieser Gelegenheit die von ihnen zu erledigenden Geschäfte festzusetzen und eine Exposévorlesung für ihre Tätigkeit aufzusetzen.

Ramsay MacDonald und die englische Delegation haben an der Spitze des hundertköpfigen Einheitsgremiums, dessen von ihnen geführte die französischen Hauptdelegierten Ferrero, Clementel, Sollet und Peretti della Rocca. Dann folgten die Italiener Stefani, de Siano, Terzetti, Vitelli. Immer auf derselben Seite weiter saßen die belgischen Delegierten Eyskens und Spangens und der portugiesische Botschafter. Zur Linken von Ramsay MacDonald saßen Gowden und Thomas, der nicht als Vertreter der Kolonien, sondern nur für die englische Regierung den Verhandlungen beizutreten, und der unterstaatsminister Albert Crowe. Dann folgten die amerikanischen Delegierten Kellogg und Logan, die japanischen Vertreter in London, Swamih, und in Paris, Sijih. Den Schluß bildeten die Gesandten von Griechenland, Rumänien und Südfrankreich in London.

In seiner Begrüßungsrede hieß Ramsay MacDonald zuerst die Delegierten im Namen der englischen Regierung willkommen und schloß mit dem Satz die europäische Sorge vor Waffensiegen des Dawes-Berichts. Er legte der Konferenz dringend nahe, den Dawes-Bericht ohne Veränderungen der Details anzunehmen. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Anwendung des Dawes-Berichts sei die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Einheit Deutschlands und die Schaffung der notwendigen Sicherheiten für die Kapitalisten, welche bereit seien, die deutsche Anleihe zu leisten. Er sei das Hauptziel des Dawes-Planes, daß er im Geiste einer rein geschäftsmäßigen Behandlung der Reparationsfrage aufgestellt sei, und daß die Erörterung aller politischen Probleme vermieden würde.

Er legte der Konferenz dringend nahe, die Anwendung des Berichts in demselben Geiste vorzubereiten. Der Dawes-Bericht ist zwar keine endgültige Lösung der Reparationsfrage und der anderen europäischen Probleme, aber er habe ein ganz neues Gesicht erlangt, indem er zum ersten Male die Zahlung von Reparationen in einem engeren Zusammenhang gebracht hat mit dem Plane des Wiederaufbaus Deutschlands, so daß gesichermaßen eine Prämie geleistet würde, daß Deutschland im eigenen Interesse den Bericht erfüllen würde.

Einen besonderen Willkommenswunsch richtete MacDonald dann an die amerikanische Delegation welche zwar nicht mit denselben Befugnissen wie die anderen Delegationen ausgestattet sei. Die Aufmerksamkeit der Amerikaner sei eher als ein Beweis dafür anzusehen, daß sie im Geiste des guten Willens beizutreten seien, sobald sie möglich an der Lösung der Aufgaben der Konferenz mitwirken.

Ferrero dankte Ramsay MacDonald für die „edlen Worte“, mit denen er die Konferenz eröffnet habe. Er händte der Konferenz große Schwierigkeiten bevor. Denn es müßten die nationalen Interessen der einzelnen Länder in Übereinstimmung gebracht werden mit den höchsten Bestrebungen für die Förderung des Weltfriedens. Er beantragte, daß Ramsay MacDonald auf den Beschlüssen der Konferenz den Vorzug beifügen solle.

Dann dankt Kellogg im Namen der amerikanischen Delegation für die besondern Begrüßungsworte Ramsay MacDonalds und

legte dar, daß die Amerikaner nur mit beschränkter Vollmacht an der Konferenz teilnehmen können, da sie den Friedensvertrag von Versailles nicht ratifiziert haben. Sie würden aber in der Weise der größten Hilfsbereitschaft an den Verhandlungen teilnehmen. Die amerikanische Regierung und das amerikanische Volk seien davon überzeugt, daß die belgische Anwendung des Dawes-Berichts den ersten Schritt auf dem Wege zur Stabilisierung Europas bilden werde.

Der italienische Delegierte Stefani schloß sich dem Antrage Ferreros an, wonach Ramsay MacDonald zum Vorsitzenden der Konferenz gewählt werden soll, wobei er die Mitarbeit Spangens bei der Lösung der Aufgaben der Konferenz in Aussicht stellte. Nachdem ein japanischer Delegierter dieselbe Erklärung abgegeben hatte, unterließ Eyskens im Namen der belgischen Delegation die Wahl Ramsay MacDonalds zum Vorsitzenden und sprach die Hoffnung aus, daß er sehr darauf verzichte, daß die Konferenz ein Wert der Berechtigung und des Friedens zu bringen werde.

Die Konferenz erörterte dann das englisch-französische Memorandum vom 9. Juli, das Ergebnis der Pariser Besprechungen und beschloß, drei Unterausschüsse einzusetzen, die den Stoff dieses Memorandums in vorbereitenden Verhandlungen für die Volltagung prüfen sollen.

Die nächste Volltagung der Konferenz wird vom Generalsekretär einberufen werden, sobald die Arbeiten der Unterausschüsse genügend weit gefördert sind. — Als Wertmäßigkeit ist noch anzuführen, daß der Freitag der Konferenztag nicht wie gewöhnlich grün, sondern blau war.

Das amtliche Communiqué.

Nachrichtenblatt der „Vossischen Zeitung“.

London, 16. Juli.

Der amtliche Bericht über die heutige Sitzung, der von englischer Seite ausgegeben wurde, stellt erst die Namen der Delegierten fest, dann wird kurz der Verlauf der Verhandlungen und der Inhalt der Reden der Delegierten — die wie an anderer Stelle im Wortlaut wiedergegeben — geschildert, und zum Schluß wird dann der folgende Beschluß der Konferenz festgelegt:

„Die Konferenz beginnt mit der Prüfung des Problems der Anwendung des Dawes-Berichts, in dem sie als Basis für eine Diskussion des französisch-englischen Memorandum vom 9. Juli betrachtet. Drei Unterausschüsse werden ernannt werden, die die Abchnitte C, D, E und G des Berichts des Memorandums prüfen werden.“

Der Abschnitt C sieht vor, daß die Vereinbarungen der Konferenz die Autorität der Reparationskommission nicht beeinträchtigen dürfen, und daß im Sinne der auf die Notwendigkeit, den Gehältern der deutschen Anleihe eine gewisse Sicherheit zu geben, England und Frankreich versuchen werden, die Mitwirkung eines Amerikaners in der Reparationskommission sicherzustellen, wenn diese Kommission eine deutsche Mitwirkung in Erwägung ziehen möchte. Der Abschnitt D sieht vor, daß die Regierungen, wenn eine bewilligte Wiederstillung Deutschlands vorliegt, sofort beraten werden, welche Maßnahmen angewendet werden sollen, um die Interessen der Regierungen und der Anleihegläubiger Deutschlands zu sichern. Der Abschnitt E sieht vor, daß ein Plan aufgestellt werden soll, der vorläufig, daß Deutschlands wirtschaftliche und finanzielle Einheit wiederhergestellt werden soll, sobald die Reparationskommission entschieden hat, daß der Dawes-Bericht in Wirkung getreten sei. Der Abschnitt G endlich sieht vor, daß eine besondere Körperhaft eingeleitet werden soll, mit der die Regierungen über die Verwendung der deutschen Reparationszahlungen beraten sollen.

Die Ausschüsse haben heute abend bereits ihre Tätigkeit begonnen und ungefähr zwei Stunden verhandelt.

Erste Bilanz.

Nachrichtenblatt der „Vossischen Zeitung“.

London, 16. Juli.

Wie nicht anders zu erwarten war, betreten heute nachmittag die Mitglieder der einzelnen Delegationen, nachdem angenehmen Eindruck die erste Sitzung auf alle Teilnehmer gemacht habe. Die Versicherung, die von den Belgiern und Schwedern mit großer Emphase in die Welt hinausposaunt worden ist, hat keinen erheblichen politischen Wert; denn die Konferenz hat in dem einzigen Beschluß, den sie gefaßt hat, ausdrücklich das Ausstehen aller unklaren Fragen vorläufig aufgeschoben, indem die Godovschindigen-Verhandlungen zu beauftragt worden sind, die englisch-französischen Pariser Memorandum vom 9. Juli zu prüfen, worauf alsdann die Formulierung von Beschlüssen für die Volltagung erfolgen kann. Die Godovschindigen sollen also zunächst verhandeln, ob auf dem Boden der englisch-französischen Verhandlungen die politischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen erfüllt werden können, die in ganz früher Sprache im Dawes-Plan als notwendig bezeichnet worden sind, um Deutschlands wiederzujubeln und seine Zahlungsfähigkeit herzustellen.

Von größerer politischer Bedeutung ist die letzte Besprechung in der Bestimmung der Amerikaner, die seit einer Woche über die allzu entgegenkommene Haltung Ferreros und Ramsay MacDonalds gegenüber der Gesamtpolitik der französischen Medien ausperdentlich verärgert waren. Nach der Unterredung mit dem Aben in Amerika, die eine sehr gute Aufnahme gefunden hatte, dachte man auf amerikanischer Seite, daß ein wesentlicher Teil der Verhandlungen der Konferenz der Entgegennahme amerikanischer Rathschläge über die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit und über die belgische militärische Stimmung des Hauptgebiets als Voraussetzung für die Aufhebung einer deutschen Anleihe in Amerika gewidmet sein würde; statt dessen hat verhängnisvollerweise das Pariser Memorandum vom 9. Juli in Amerika den Eindruck gemacht, als ob England eingewilligt habe, die Lösung der Reparationsfrage und die Probleme der interalliierten Schulden organisch mit der Anwendung des Dawes-Planes geistlich und formalrechtlich zu verbinden. Ramsay MacDonald hat in seiner heutigen Rede viel beklüßter, als im halbamtlichen Bericht hervortritt, auf der Konferenz zu verbleiben gegeben, daß er, wenn man auf seine Verhandlungsgabe Wert lege, nicht zugeben könne, daß die Schuldfrage und die Sicherungsfrage in die Verhandlungen der Konferenz hineingetragen würde. Damit hat er den Amerikanern die Gemüthe gequält, daß die Verhandlungen nicht plötzlich einen Verlauf nehmen werden, der die amerikanischen Delegierten aus Rücksicht auf die staatsrechtliche Auffassung der amerikanischen Regierung nötigen müßte, sich von der Konferenz zurückzuziehen.

Macdonald, der in den letzten Tagen in regem Verkehr mit dem C. E. De Witt, dem Leiter der Mission in Washington und mit den meisten Amerikanern verhandelt hat, ging aber noch einen wesentlichen Schritt weiter. Er hat den Franzosen und Belgiern zu verstehen gegeben, daß von vielen gewünschten Unterhaltungen über die Engländer, die Sicherungsfrage und die Schuldfrage erst richtig in Erwägung kommen können, wenn man eine vernünftige vorläufige Lösung der Reparationsfrage zuhabe bringt.

In diesem Zusammenhang hat er erklärt, daß die Konferenz nur dann C. E. De Witt, dem Leiter der Mission in Washington, die belgische Wirtschafts- und Finanzpolitik wiederzujubeln, und den zukünftigen Gläubigern Deutschlands die notwendigen Sicherheiten politischer und wirtschaftlicher Natur zu gewähren, in demselben rein geschäftlichen Sinne zu lösen werden, in dem der Dawes-Plan ausgearbeitet wurde.

Kellogg hat in seiner Antwortrede diesen Gesichtspunkt besonders unterstrichen, indem er hervorhob, daß man in Amerika gegen den Dawes-Plan, der ganz ausgearbeitet wäre, überhaupt keine politischen und wirtschaftlichen Einwände zu machen habe, und daß man eine sofortige und vollständige Anwendung als den einzigen möglichen ersten Schritt auf dem Wege zur abschließenden politischen und wirtschaftlichen Stabilisierung Europas betrachte. Young hat in vorzüglicher Form in dieser Beziehung entgegenkommende Bemerkungen getan, indem er darauf hinwies, daß die Aufgaben der Konferenz darin best

Seite:

Recht und Leben